

# Piraten setzen auf den Dialog

Klaus und Lübcke: Zwei Neulinge im Stader Rat und im Kreistag kooperieren mit ihren FDP-Kollegen

Von Daniel Beneke

STADE. Bei den Piraten zählen die beiden zu den alten Hasen, mit ihren Mandaten im Kreistag beziehungsweise dem Rat der Stadt Stade betreten sie Neu-land: Richard Bodo Klaus und Wolf Vincent Lübcke gehören zu den Gewinnern der Kommunalwahl im September. Sie wollen sich in den bunter zusammengesetzten Gremien vor allem für mehr Bürgerbeteiligung einsetzen.

„Der Start war positiv“, sagt Klaus, stellvertretender Kreisvor-sitzender der Piraten. Im Kreistag haben sie sich mit der FDP, im Rat der Stadt mit der FDP und der UBLs zu einer Gruppe zusammengeschlossen. „Jetzt kann keiner mehr einfach so durchre-gieren“, betont er. Die Piraten stünden für eine faktenorientierte Politik frei von jeder Ideologie: „Wir sind weder eine linke noch eine rechte Partei.“ Anträge aus jeder Fraktion hätten Chancen auf ihre Zustimmung, sofern sie überzeugend begründet sind.

Der IT-Unternehmer Klaus und der THW-Mitarbeiter Lübcke,



Neu im Kreistag und im Rat der Stadt Stade: Richard Bodo Klaus (links) und Wolf Vincent Lübcke von der Piraten-Partei mischen seit kurzem in der Lokalpolitik mit.

Foto Beneke

Schatzmeister der Kreis-Piraten, sind 2009 zu den Piraten gekom-men. Damals drehte sich in der Partei fast alles um die negativen Seiten der Digitalisierung, eine Reform des Urheberrechts und die Angst vor dem Überwa-chungsstaat. Inzwischen ist die Themenpalette größer geworden. Die Grundhaltung ist: „Ein ge-

sundes Misstrauen ist wichtig.“ Was den beiden Stadern beson-ders unter den Nägeln brennt, ist die Straßenausbaubeitragssatzung, die vor allem seit der Dis-kussion um den Ausbau der Schölischer Straße zum Streitthe-ma geworden ist. Sie soll abge-schafft, der Fehlbetrag aus dem allgemeinen Steueraufkommen

beglichen werden. Dieses Wahl-kampfversprechen hat den Pi-raten einen Großteil ihrer Stimmen beschert. Wenn die Einnahmen nicht reichen, wäre nach Mei-nung der Piraten eine Abgabe für alle Bürger der Stadt denkbar. Be-vor darüber endgültig entschie-den wird, sollte allerdings die Re-form des Kommunalabgaben- und Grundsteuerrechts auf Lan-desebene abgewartet werden. Dass der Rat, wie von der Stadt-verwaltung gewünscht, spätestens bis Sommer 2017 sein Votum ab-gibt, halten die Piraten deshalb für unklug, sagt Lübcke.

Viele Forderungen sind in den Grundsatzpapieren für Stadt und Kreis deckungsgleich: Die Ein-führung eines Bürgerbüros mit Öffnungszeiten auch am Sonn-abend, Live-Übertragungen von Gremiensitzungen über das Inter-net, eine bessere Straßenbeleuch-tung zur Stärkung des Sicher-heitsgefühls in der Bevölkerung, freies WLAN, kostenfreie Kurz-zeitparkplätze und günstigere Bahnhafarkarten. In Stade möch-ten die Piraten die ehrenamtliche Streife „Bürger im Dienst“ ver-stärken. Im Rahmen regelmäßiger Stammtische wollen Klaus und Lübcke mit den Menschen ins Gespräch kommen.

[www.piraten-stade.de](http://www.piraten-stade.de)